Die Jugendproteste am 31. Oktober in Deutschland wurden – nahezu erwartungsgemäß – von Randalierern unterwandert. In mehreren Städten kam es zu heftigen Krawallen, die die nachvollziehbaren Forderungen der Jugendlichen weitgehend in den Schatten stellten. Zwar machte Bundesinnenminister Alexander Dobrindt „linksextremistische Gruppen und Chaoten aus migrantischem Milieu“ für die Randale verantwortlich, mehrere Experten verwiesen allerdings darauf, dass die eigentlichen Organisationsstrukturen der Protestaktion und ihr Potenzial undurchsichtig sind. Eine neue Ausgabe der O-Töne. Zusammengestellt von **Valeri Schiller**.

Externer Inhalt

Beim Laden des Videos werden Daten an Youtube übertragen.

Inhalt von Youtube zulassen
Inhalte von Youtube nicht mehr zulassen

„GenZ regelt“: Ausschreitungen in mehreren Städten nach friedlichem Protest am 31. Oktober 2026

(Quelle: Süddeutsche)

„Welt.de“ am 1. November 2026

„Tagsüber noch weitestgehend zivilisiert, kippte die Stimmung in mehreren deutschen Großstädten bei den Großprotesten mit Einbruch der Dunkelheit teils dramatisch. Die heftigsten Gewaltexzesse treffen Frankfurt am Main. Auf der Einkaufsstraße Zeil schlagen die Randalierer Schaufenster ein und plündern Geschäfte, darunter Modeläden und ein Waffengeschäft. Einsatzkräfte werden gezielt mit Molotow-Cocktails und Pyrotechnik attackiert.“

(Quelle: WELT, ab Minute 0:28)

Emma Hübner, „GenZ regelt“ Köln, am 30. Oktober 2026

„Wir haben schon vor circa drei Wochen angefangen, die Proteste zu planen, und waren inspiriert durch die Schüler in Frankreich, die für bessere Bildung und für bessere Schulgebäude auf die Straße gegangen sind. (…)

Außerdem möchten wir keine Wehrpflicht und wir möchten auch keine Musterung. Das Thema Klimaschutz wird in den letzten Jahren immer mehr vernachlässigt. Und das Problem ist insgesamt einfach, dass es an so vielen Stellen brennt.“

(Quelle: Tagesschau, ab Minute 4:03 und ab Minute 5:16)

Extremismusexperte Mathieu Coquelin am 28. Oktober 2026

„Extremistische Einflussnahme können wir jetzt schon beobachten. Das ist bei allen größeren Bewegungen, dass sie natürlich dort Potenzial … Extremismus lebt von Wut, lebt von Unzufriedenheit. Ich könnte jetzt banal sagen, die wären dumm, wenn sie es dort nicht versuchen würden. Das heißt, spannend wird eben aber die Frage sein, inwieweit es ihnen gelingen wird, diesen Einfluss dort auch geltend zu machen.“

(Quelle: SWR, ab Minute 2:14)

Sicherheitsexperte Malte Roschinski am 31. Oktober 2026

Man weiß nicht genau, wie ist das gesteuert. Und das ist eben auch interessant, jetzt zu sehen: Diese unbekannte Struktur, die dahinter steckt, weitgehend unbekannte Struktur, wie fähig ist diese Struktur? Wie leistungsfähig ist die in der Mobilisierung, wie leistungsfähig ist die in der Kontrolle dieser Protestbewegung, dieser verschiedenen Protestbewegungen heute? Insofern gibt es am Ende des Tages oder morgen dann auch noch Erkenntnisse, die wir mitnehmen könnten: Ist das sehr viel heiße Luft oder stehen dahinter wirklich potente Strukturen.“

Quelle: WELT, ab Minute 4:22)

Florian Staudt, Europa-Wissenschaftler und Protestforscher, am 30. Oktober 2026

„In der Tat, also was wir bislang wissen, handelt es sich hier um gar 30 Einzelpersonen, die sich vor allem über die Plattform TikTok zusammengefunden haben und versucht haben, diese Plattform auf die Beine zu stellen, zu mobilisieren. Und da haben dann sozusagen auch schon bestehende Strukturen, vor allem aus dem linkspolitischen Milieu heraus sozusagen Anschluss gefunden und versuchen dort, hier bei der Mobilisierung zu unterstützen. Es bleibt aber tatsächlich ungewiss, inwiefern da die Rolle dieser zusätzlichen Strukturen, der bestehenden Strukturen ist.“

(Quelle: Tagesschau, ab Minute 4:29)

Erik Sczygiol, stellv. Generalsekretär Bundesschüler*innenkonferenz, am 30. Oktober 2026

„Wir als Bundesschüler*innenkonferenz haben uns gegen die Teilnahme an den Protesten der ‚GenZ regelt‘ entschieden. Zum einen deshalb, weil für uns die Organisationsstrukturen hinter ‚GenZ regelt‘ einfach zu undurchsichtig sind. Wir wissen aktuell nicht wirklich, wer dahintersteckt. Das ist eine Gruppe oder eine Initiative, die sehr dezentral organisiert ist. Und dadurch fehlt für uns einfach so ein bisschen der Überblick, wer für uns die zentrale Ansprechperson ist, und natürlich ein gewisses Level an Sicherheit – plus natürlich die Bedenken, die im Raum stehen, bezüglich der Sicherheit.“

(Quelle: Tagesschau, ab Minute 0:26)

Politikwissenschaftlerin Nina Kolleck am 31. Oktober 2026

„Die GenZ verbindet vor allem eben der Frust über die Situation junger Menschen,

also insbesondere der desolate Zustand der Bildungssysteme, der Schulen, der Schulgebäude, aber auch die Zukunftsaussichten, die Lebenshaltungskosten und … ja, und dann eben auch Punkte – da ist diese Generation gar nicht so einig – wie zum Beispiel in Bezug auf die Wehrpflicht.“

(Quelle: Tagesschau, ab Minute 0:08)

Titelbild: O-Töne Nr. 102: Screenshots Tagesschau, SWR, WELT